

Zeitplan

Freitag, 19. April 2024

9:30 Uhr	Begrüßung & Eröffnungsvortrag
11:00 Uhr	Pause
11:30 Uhr	1. Workshop-Session
13:00 Uhr	Pause
14:30 Uhr	2. Workshop-Session
16:00 Uhr	Pause
Ab 16:30 Uhr	bunt & kreativ
ca. 18:00 Uhr	Programmende 1. Tag
20:00 Uhr	Abendgestaltung: Weinprobe (bitte in Liste eintragen)

Samstag, 20. April 2024

9:00 Uhr	Vortrag und Plenum am Samstag
10:15 Uhr	Pause
10:45 Uhr	3. Workshop-Session
12:15 Uhr	Pause
13:30 Uhr	4. Workshop-Session
15:05 Uhr	Abschlussversammlung
15:30 Uhr	Ende des Forums

Programm

Plenum:	Freitag, 19. April 2024	9:30 – 11:00 Uhr
Begrüßung und Eröffnungsvortrag		
Anne Häußler		Raum: Ketteler-Saal

Eröffnungsvortrag:

**„Autistische Wahrnehmung: Die Welt aus meiner Perspektive! -
Geschichten aus Alltag, Schule und Berufsleben“**

Dr. Peter Schmidt

Plenum:	Samstag, 20. April 2024	9:00 – 10:15 Uhr
Vortrag		Raum: Ketteler-Saal

TEACCH® in die Karten geschaut: Aktuelles und Hintergrund

Anne Häußler

Freitag, 19. April 2024

1. Session (11:30 – 13:00 Uhr)

Vom Experten lernen: Typische Situationen in Alltag, Schule und Beruf autismusfreundlich(er) gestalten

Dr. Peter Schmidt, Gadenstedt (D)

Anknüpfend an meinen Vortrag überprüfen wir soziale und andere Situationen auf autismus-spezifische Hürden. Irritierendes Verhalten und missverständliche Reaktionen lassen sich anders einordnen, wenn man versteht, was dahintersteckt. So wird erarbeitet, was hilft und was hemmt, um autistischen Menschen zu helfen und selbst als Außenstehende mit ihnen klarzukommen.

Der TEACCH-Ansatz in Schule und Unterricht

Loretta Urban-Gaedigk, Lena Reiter & Ute Bernhard, Oppenheim (D)

Die Landskronschule ist Förderschule (Schwerpunkte Lernen, Ganzheitliche Entwicklung und Sprache) und Förder- und Beratungszentrum für den südlichen Landkreis Mainz-Bingen. Die konsequente Orientierung an den individuellen Ressourcen der Schüler*innen gehört zum Konzept und zum Beratungsauftrag dieser Schule. Strukturierung ist fest im Schulalltag und Unterricht von der 1. bis zur 12. Klasse verankert. Ob beim Einstieg in die Schulzeit oder beim Übergang zum Berufsleben – Elemente des TEACCH-Ansatzes sind während des gesamten Schulbesuches die Basis für die Förderung und Begleitung unserer SchülerInnen mit ASS. Im Workshop werden praktische Anwendungsbeispiele gezeigt, erläutert und zur Diskussion gestellt.

Völlig unberechenbar?! – Methodenkiste zum Umgang mit herausforderndem Verhalten

Hetty Backbier & Birgit Fofana, Würselen (D)

Menschen, die sich selbst und/oder andere verletzen, stellen uns häufig vor Rätsel und Herausforderungen. Wir stellen euch unsere Methodenkiste vor. Bei der Analyse des Verhaltens schauen wir auf den Menschen, sowie seine Entwicklung, Verhalten, Lebensgeschichte und Umfeld. Wir benutzen dabei verhaltenstherapeutische Ansätze und das Modell der sozial-emotionalen Entwicklung (SEED). Auf dieser Basis leiten wir konkrete Maßnahmen zur positiven Beeinflussung des Verhaltens ab und berücksichtigen zudem den Low Arousal Ansatz. Im Praxisteil geht es um gelingende Kommunikation im Umgang mit extrem herausforderndem Verhalten und um Strategien, wie man gemeinsam konsequent an Lösungen arbeiten kann.

TEACCH im Alltag einer Werkstatt

Carsten Michels, Kleve (D)

In unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung haben wir für Menschen mit Autismus drei besondere Gruppen ins Leben gerufen. Wir berichten über unsere Arbeit: Es geht um Tagesstrukturen im Werkstattalltag, Arbeitsaufgaben und das Mitarbeiten bei Produktionsaufträgen. Außerdem ist das Eingewöhnen von Schulabgänger*innen in den Berufsalltag ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Über einen Austausch mit Eltern, Förderschule oder anderen Werkstätten würden wir uns freuen.

Soziale Kompetenzen sind mir ein Rätsel!? - Die Rätselritt-Gruppe als Social Skills Gruppe auf dem Pferderücken

Birgit Zuccaro & Lia Frankenbach, Bad Soden (D)

Im Workshop nähern wir uns dem Thema „Förderung sozialer Kompetenzen“ von verschiedenen Seiten. Wir stellen zunächst vor, warum die pferdegestützte Variante besonders wertvoll ist und überlegen gemeinsam, wie wir die Ideen aus unserer Rätselritt-Gruppe auf andere Kontexte übertragen können (anderes Setting, tiergestützt mit anderem Tier, ohne Tier). Es besteht die Möglichkeit, direkt auch neue Rätselideen zu erarbeiten. Alle Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen, Berührungspunkte zu Pferden müssen selbstverständlich nicht vorhanden sein.

Freitag - 2. Session (14:30 – 16:00 Uhr)

Die Sache mit dem Du. Warum Interaktionsförderung bei Kindern aus dem Autismus-Spektrum so wichtig ist.

Nina Fröhlich, Ispringen (D)

Kinder aus dem Autismus-Spektrum fällt der Umgang mit Dingen leichter als die Interaktion mit anderen Menschen. Im Workshop stelle ich ein Kompetenzinventar für Kinder aus dem Autismus-Spektrum vor, das einen genauen Blick auf die Kompetenzen im Umgang mit Dingen und im Umgang mit dem Du ermöglicht. Die Teilnehmenden probieren die Einschätzung eines eigenen Falles direkt aus. Anschließend werden Ansätze, Praxisideen und -materialien zur Förderung der Kompetenzen in Bezug auf das Du vorgestellt.

1:1 Betreuung und Gruppenbedingungen – ein Spannungsfeld

Petra Steinborn, Hamburg (D)

Pädagogische Einrichtungen sind auf Gruppenkonstellationen mit entsprechendem Betreuungsschlüssel ausgerichtet. Menschen aus dem Spektrum benötigen ein individuell zugeschnittenes Gerüst, sodass deren Begleitung oft in 1:1 Konstellationen organisiert wird (z.B. Integrations- und Schulbegleitungen). In Angeboten für Erwachsene stehen diese Möglichkeiten nicht mehr zur Verfügung bzw. sind nicht vorgesehen. Ein Spannungsfeld entsteht, weil Betreuungsschlüssel und 1:1 Konstellation nicht zusammenpassen. In diesem Workshop tauschen wir uns darüber aus, wie es gelingen kann, die Ablaufstruktur so zu gestalten, dass sowohl der Bedarf nach individueller Begleitung als auch der vorhandene Betreuungsschlüssel miteinander harmonisieren.

Kollegiale Fallberatung durch die „TEACCH-Brille“

Joram Steininger, Bensheim (D)

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam mit euch die „TEACCH-Brille“ aufsetzen, voneinander und unseren unterschiedlichen fachlichen Hintergründen profitieren und eine multiprofessionelle Beratungssituation gestalten. Für die Fallberatung könnt ihr aktuelle Fragenstellungen aus eurem Arbeitsalltag mit Menschen mit Autismus mitbringen. Mit der Methode der Kollegialen Fallberatung nach dem Frankfurter Modell stellen wir euch eine schnelle und praktikable Methode für einrichtungsinterne Fallberatungen vor, die sich einfach auf Problemstellungen im Berufsalltag von Wohngruppen, Schulen und Werkstätten anwenden lässt.

Klassenaufklärung für autistische Schüler

Susanne Schirmer, Halle/Saale (D)

Dieser Workshop konzentriert sich darauf, wie Schulen und Lehrkräfte autistische Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft integrieren können und sowohl Mitschüler als auch die Lehrkräfte für die Bedürfnisse autistischer Schüler sensibilisiert werden. Wir diskutieren Vor- und Nachteile einer Klassenaufklärung sprechen über und die Voraussetzungen dafür. Ich stelle eine gemeinsam erarbeitete Aufklärungsstunde vor; zudem liegen verschiedene Materialien zum Ausprobieren bereit.

„Der wird das eh nicht annehmen“ – der Gegenbeweis: Ein Bericht über Entwicklung mit und durch TEACCH

Ruth Liebald, Riedstadt (D)

In der heilpädagogisch-therapeutischen Intensiv-Gruppe leben 6 Erwachsene mit einer intellektuellen Beeinträchtigung und ausgeprägten herausfordernden Verhaltensweisen. Alle sind momentan noch von freiheitsentziehenden Maßnahmen betroffen. Drei Bewohner haben zusätzlich eine Diagnose aus dem Bereich Autismus-Spektrum. Sie kamen im Erwachsenenalter und hatten noch keine Erfahrung mit Unterstützung durch TEACCH. Der WSP gibt einen Einblick, wie die Heranführung an eine Betreuung im Sinne von TEACCH durchgeführt und schrittweise erweitert wurde und wird. Es gab Entwicklungsschritte, die in den vorigen Wohnbereichen für unmöglich gehalten wurden. Ich thematisiere aber auch vermeintliche Rückschritte durch Krisen, auf die im Sinne von TEACCH reagiert wurde, und welche neuen Wege und Entwicklungen dies eröffnet hat.

Samstag, 20. April 2024

3. Session (10:45 – 12:15 Uhr)

TEACCH als Navigationssystem in der Familie? Geht das?

Claudia Leupold, Bern (CH)

Wollt ihr wissen, wie eine Familie ohne dauernde professionelle Unterstützung TEACCH anwenden kann? Wie zeigt sich das im Alltag? Was für eine Rolle spielt die Strukturierung für die Kinder und die Eltern? Mit was für Fragen und Herausforderungen werden Familien mit ASS konfrontiert? Was wäre (noch) hilfreich? Solche und weitere Fragen kläre ich gern mit euch in meinem Workshop. Zudem bekommt ihr einen weiteren Einblick in unsere Familie und meine Arbeit.

„Hanna und ihre Schwester“: Zwei Mädchen auf dem Weg in das System Schule

Christiane Helten & Melanie Sichler, Berlin (D)

Hanna und Tiwa besuchen die erste bzw. dritte Klasse eines Förderzentrums „Geistige Entwicklung“ in Berlin. Beide sind nicht sprechend, überraschen teilweise mit hohen kognitiven Leistungen im Gegensatz zu ihrer noch geringen sozial-emotionalen Kompetenz. Es gelingt ihnen nur schwer, sich auf Anforderungen und Angebote einzulassen und stellen damit uns und ihre Mitschüler/innen vor große Herausforderungen. Anhand von Fotos, Videos und Material geben wir Einblick in unsere Arbeit mit den beiden Schwestern. Gemeinsam mit euch wollen wir nach Wegen suchen, wie man ihre Lernbereitschaft und Arbeitshaltung fördern und ihnen helfen kann, sich für schulische Strukturen und Routinen zu öffnen.

Der macht immer, was er will!

Monika Waigand & Holger Mülling, Schöllkrippen (D)

Menschen im Autismus Spektrum haben häufig Schwierigkeiten, sich so kooperativ zu verhalten, wie es von ihnen erwartet wird. Liegt das wirklich an fehlender Kooperationsbereitschaft? Was wäre, wenn nicht die Bereitschaft, sondern kooperative Fähigkeiten fehlen? Wie erkennen wir, welche Fähigkeiten schon erworben worden sind und welche noch nicht? Nur wenn wir Anforderungen stellen, die von der Person auch bewältigt werden können, hat diese eine Chance, sich kooperativ zu verhalten. Unsere Anforderung entscheidet im Alltag oft über Wohl oder Wehe. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise und nehmen die unterschiedlichen Aspekte von Kooperation unter die Lupe.

Kultur- und sprachbedingte Herausforderungen in der anleitenden und beratenden Arbeit nach TEACCH - eine Ideensammlung

Helene Schmidt, Mainz (D)

Eine erfolgreiche Anleitung und Beratung in der Arbeit mit Familien von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung werden häufig dadurch erschwert, dass die Familien und die Therapeut*innen nicht dieselbe Sprache sprechen. Auch kulturelle Besonderheiten, beispielsweise hinsichtlich der Sicht auf die Diagnose und des Umgangs mit der Person mit ASS können Anleitung, Beratung und eine Umsetzung der Strategien im Alltag erschweren. In diesem Workshop wollen wir uns die verschiedenen sprachlichen und kulturellen Herausforderungen anschauen und gemeinsam Ideen sammeln, wie wir solchen sprach- und kulturbedingten Herausforderungen begegnen und Familien trotzdem erfolgreich begleiten können.

Autismusfreundliches Arbeiten in der neurotypischen Welt

Arbeitsplatzgestaltung für Personen mit ASS auf dem ersten Arbeitsmarkt

Antje Tuckermann, Mainz (D)

Individuelle Anpassungen sind auch auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt zentral, damit Personen aus dem Autismus-Spektrum erfolgreich sein können. Dabei geht es zuerst einmal um die Identifizierung von Herausforderungen im Arbeitsalltag und dann um die Entwicklung von alltagstauglichen, möglichst hilfreichen und dennoch unauffälligen Unterstützungsmöglichkeiten. In diesem Workshop wollen wir den Blick für typische Herausforderungen für eine Person mit ASS in der neurotypischen Welt schärfen und Lösungsideen aufzeigen.

Samstag: 4. Session (13:30 – 15:00 Uhr)

Ein Kompass für die Wirrungen der Pubertät - Jugendliche mit ASS auf ihrem Weg begleiten
Björn Deutscher, Volketswil (CH)

Unsere Bildungseinrichtung SILASS (Studio für individuelles Lernen mit Autismus-Spektrum-Störung) bietet Schulplätze sowie Beratung in schulischen Kontexten. Häufig sind wir mit der Frage konfrontiert, wie man den Herausforderungen der Pubertät begegnen kann. Für die individuelle Begleitung der Jugendlichen mit ASS haben wir ein Konzept zum Themenkreis Sexualität entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen roten Faden, der ihnen mithilfe von Farbcodes Orientierung und Unterstützung bietet. Wir stellen unser Konzept vor und wollen gemeinsam mit euch an noch offenen Fragen arbeiten.

Müssen freiheitsentziehende Maßnahmen wirklich sein? - Der TEACCH® Ansatz vor Gericht
Susanne Strasser, Graz (A)

Unter anderem arbeite ich als Sachverständige für Autismus für das Gericht. Ich stelle ich euch die Fragestellung eines Gutachtens vor, um zu diskutieren, ob die freiheitsbeschränkende Maßnahme zulässig ist und welche gelinderen Mittel im Vorfeld ausgeschöpft wurden. Durch Gruppenarbeit und Fallstudienanalyse werden wir erarbeiten, was man schon vorher tun kann und sollte, bevor es zu solch einschränkenden Maßnahmen kommt. Da hat der TEACCH-Ansatz einiges zu bieten!

TEACCH als Herausforderung - Wenn man beim Umsetzen an Grenzen stößt,
Christian Tabel, Suhl (D)

Die Umsetzung von TEACCH im Alltag ist nicht immer einfach. Nicht selten möchte man mehr tun und erreichen, als unter den gegebenen Umständen möglich ist. Das kann sehr frustrierend und kräftezehrend sein. Wir wollen versuchen herauszufinden, woran es "hängen" könnte und was die Energie zieht - aber auch, wo wir Ressourcen haben und wie wir diese mobilisieren können.

Künstliche Intelligenz (KI) – verdammen oder nutzen?!
Martin Nagl, Schlanders (I) & Markus Kiwitt, Mainz (D)

Für einen jungen Mann aus dem Autismus-Spektrum haben wir in einer geschützten Werkstatt mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Videos erstellt, bei denen wir einen Avatar als Rollenvorbild nutzen. Mit einer Fallskizze werden wir unsere Erfahrungen teilen und diskutieren sowie unser Vorgehen beschreiben.

Es besteht die Möglichkeit, im WSP selbst zu experimentieren. Wer Lust darauf hat, sollte einen Laptop mitbringen!